

rein
Februar
mlung

81. Jahrgang.
erschint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1 .M., mit Anzeigen-
lohn 1.20 .M., im Vertriebs-
und 10 km-Bereich
1.35 .M., im übrigen
Württemberg 1.55 .M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kaufpreis 2550.
Anzeigen-Gebühr
f. d. 11spalt. Zeile auf
gewöhnl. Schrift über
den Raum bei 1mal.
Einrückung 10 .M.,
bei mehrmaliger
Entsprechend Rabatt.
Mit dem
Kaufpreis
Schwab. Landwirt.

Verantwortlich Hr. 29.

Verantwortlich Hr. 29.

Nr 27

Nagold, Freitag den 1. Februar

1907

Bestellungen für die Monate Februar u. März
auf den täglich erscheinenden **Gesellschafter** mit dem **Pfanderfähchen** und dem zweimal monatlich erscheinenden **Schwäbischen Landwirt** werden fortwährend von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Anträgertinnen entgegengenommen.

Amthliches.
Bekanntmachung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

In kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der R. landwirtschaftlichen Anstalt in Dohmsheim und an der R. Weidbachschule in Weinsberg sowie erforderlichenfalls noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Dabei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen dem Zweck und der Dauer des Kurzes entsprechend dem neuesten theoretischen Unterricht, sondern auch eine gezielte praktische Unterweisung für die Pflanz und Pfleue der Obstbäume. In diesem Kurs sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurzes in der Baumzucht und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Berechnung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurzes ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.
Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterrichte notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Werkzeuge, sowie ein Berechnungs- u. s. f. ein Gartenmesser und eine Baumzange anzuschaffen, was am Ort des Kurzes selbst geschehen kann.
Die Stammkosten für den Besuch des Kurzes werden nach Abzug der Arbeitsvergütung von ca. 150 .M. betragen. Nebenkosten der Teilnehmer können ein Staatsbeitrag bis zu 50 .M. in Aussicht gestellt werden.
Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 .M. Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Bräufchen, Reife in landwirtschaftlichen Arbeiten, Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.
Anträge zur Zulassung zu diesen Unterrichtskursen sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft in Stuttgart* einzusenden. Den Antragsbedingungen sind beizulegen:
1. ein Geburtszeugnis;
2. ein Schulzeugnis;
3. ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht.

4. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verantwortlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurzes erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
5. ein von der Gemeindeführerin des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltcs Prüfungszeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Verantwortlichkeit, welche die Verantwortlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurzes erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;

6. wenn ein Staatsbeitrag erhoben wird, was insbesondere immer gleichzeitig mit der Vorlage des Antragsgesuchs zu geschehen hat, ein gemeterebliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, oder eine andere Korporation dessen Aufnahme beifällig ist und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe angefordert oder in Aussicht gestellt haben.

Die Anmeldung zu den verschiedenen Kurzen bedarf sich der Zentralkasse vor, es wird hierbei die Entscheidung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder anderen Ort des Kurzes, soweit möglich, in Betracht gezogen.
Die Bezirks- und Gemeindeführerin, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindeführerinnen besonders aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, geeignete Verantwortlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kurze zu veranlassen.
Stuttgart, den 18. Januar 1907. v. D. W.

Bekanntmachung betr. die Ermittlung des Ergebnisses der engeren Reichstagswahl.

Es wird hienüt zur Kenntnis der Wähler des VII. Wahlkreises gebracht, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 5. Februar 1907 stattgefundenen engeren Reichstagswahl am **Samstag den 9. Februar 1907 vorm. 8^{1/2} Uhr** auf dem Rathaus in Calw stat findet und daß hierbei der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht. (§ 26 des Wahlreglements.)
Calw, den 29. Januar 1907.
Der Wahlkommissar:
Regierungsrat Boelker.

Bekanntmachung.

Am **15. Februar 1907 vormittags 10 Uhr** findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen **Volkschullehrer** und Kandidaten des **Volkslehramts**, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1907 zur Ablegung ihrer Militärpflicht einziehen wollen, statt.

Sanna.
Roman von Heinrich Steinkewicz.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Polnischen
von G. Riedmeyer. (Nachdr. verb.)
(Fortsetzung.)

Das mancher trägt ein Ideal im Herzen und sagt sich, weil er liebedürftig ist, beim ersten besten Mädchen, dem er begegnet: „Die ist's.“ Später merkt er dann wohl, daß es ein Irrtum war, aber insofern dieses kleinen Versehen hat ihn der Teufel geholt und er ist und bleibt lieblos ein Dummkopf.

„Aber Sie gehen doch zu, daß der Mann ein Bedürfnis nach Liebe empfindet, und sähen dies geröh auch selbst so gut wie jeder andere.“
„Ein laune merkwürdiges Mädchen spielte um die Lippen meines B-hrens.“
„Man kann alle Bedürfnisse auf verschiedene Weise befriedigen — ich sage mir auf die weisliche zu helfen, allein ich mache, wie gesagt, nicht viel Weisens aus Reichlichkeiten. Ich bin, was Gott immer nähern, nicht besser als jetzt. Ich habe schon manchen gesehen, der sich sein Leben eines Weibes wegen verbrochen hat, deshalb sage ich auch noch einmal, es ist nicht der Rede wert, sein Lebensglück auf Spiel zu setzen — es gibt bessere und höhere Ziele, und Liebe ist lastend!“

„Kauf Wohl der Mädchenhekt! Kauf die Frauen!“ rief Selma.

„Gut es mag gelten! Es hat ja ganz liebenswürdige Beschäfte, wenn man sie nicht zu kurz nimmt. Kauf Wohl der Frauen!“
„Kauf Wohl Josephinen!“ rief ich, als ich mit Selma aufstieg.
„Das auf, jetzt kommt die Reihe an mich!“ erwiderte er.
„Kauf Wohl — nun ja, Kauf Wohl deiner Hannah eine ist so gut wie die andere!“

Das Blut stieg mir zu Kopfe vor Zorn; meine Augen sprühten Funken.
„Schweig, Selma!“ rief ich. „Du sollst diesen Roman nicht in der Kuchel nennen!“ Damit schlenderte ich das Glas so hitzig zur Tür, daß es in tausend Stücke sprang.
„Bist du verrückt geworden?“ rief der Lehrer.
„Nein, ich war nicht verrückt geworden, aber der Zorn lockte und tobte in mir. Ich hatte gefasst die Kaufsprüche unfres Reichers über die Frauen mit angehört und mit den anderen über sie hatten ihnen, will ich mit all diesen Kaufsprüchen — I-s meiner Augenlidgen in Digiung brachte und außerdem nicht auf den Gedanken kam, diese Sprache könnte auch auf die ganze Person angewendet werden. Als ich aber aus den Roman meines Vaters, Helms, schloß den Sanna in meiner quälen Gespräch studieren wollte, empfand ich dies wie ein ihr zugehörtes großes Unrecht und eine unerbittliche Demütigung; der Zorn über diesen Fehder brachte mich fast um meine Bestimmung.“

Selma sagte einen Augenblick, dann aber schwallen die Ähren auf seiner Stirn, sein Antlitz wurde dunkler, die Augen funkelten, die Zähne zerrissen sich — er war der Tatar.
„Du willst mir verbleiben zu sagen, was ich mag!“ rief er feuchend.
„Gleichgültig lege ich meine Lehren ins Mittel. Ihr seid der Studententrotz, die ihr fragt, nicht würdig!“ rief er. „Wollt ihr euch prägen und an den Ohren gehen wie Schnitzungen? Das sind mir schöne Philosophen, die sich die Gläser an die Köpfe werfen. Schämt euch! Bona Wortkämpfer zum Handkämpfer! Nur braut zur Ich trinke unterdessen aus Wohl der Hochzeit und erkläre, daß ihr Dummköpfe seid, wenn ihr nicht andächtig miteinander anfaßt und auch nur eine Nagelprobe im Glase laßt.“
Wir beruhigten uns beide. Obgleich Selma hörter angetrunken war als ich, kam er doch eher zur Besinnung. „Beruh!“ sagte er in welchem Ton, „beruh, ich bin ein Narr.“
Wir umarmten uns herzlich und leerten unsere Gläser bis auf die Reige. Unser Lehrer stammelte das „Glaubworts“ an. Die Lehrer sagten an, und durch die in das anstehende Lokal führende Glotzüre zu beobachten. Draußen begann es schon zu dümmern. Wir waren alle betrunken, und zwar in des Wortes herwegentlicher Bedeutung. Unser Heiterkeit hatte den Höhepunkt erreicht und begann allmählich zu sinken. Zuerst versank unser Bekannter in dieses Nachdenken und sagte dann plötzlich: „Das ist ja alles recht schön und gut, aber das Leben ist doch dumm. Das, was wir eben besprochen haben, ist nur ein künstliches, äußerliches Mittel, innerlich steht es anders aus. Das

der B'ttel
r Ausschuf.
Freunde und
ier
nessfeiertag)
rhdorf
als persönliche
utter,
er in Hailerbach.
om in Böfingen.
Berliner
nnkuchen
ung, empfängt täglich
Hch. Lang.
Nagold.
smarck-
eringe
e Fische mit pikanter
wieder ergriffen und
in Mf. 2.20 per Dose
r billiger.
chittenhelm.
Milch
Schaun, Insel.
wird per 10cent oder
er
istmädchen
er
Ing. Heinrich,
Sorgherim, Götter.
Exig.
Buchen allen
er
Prof. Händler.
ier-
errietten
G. W. Zaisor.
ngen des Standes-
er Stadt Nagold.
ottlieb Otto, Sohn des Jo-
lieb Deuble, Straß-
er, den 29. Jan.
s Göttilb, Sohn des Karl
s G. Äggers hier, den 29.

LANDKREIS CALW

Kreisarchiv Calw

passender Wahlhilfe des Zentrums nach Heranziehung der Reichswähler seitens der Liberalen noch durchkommen kann, gibt der hiesige Parteivorsitzende als führendes Zentrumsorgan heute die Parole heraus: „Draus mit der Blochbrüdergesellschaft! Keine Stimme für sie!“ Die von Merkels Blättern gedruckte Nachricht, die Würtzburger Liberalen hätten bei der sozialdemokratischen Parteiführung in Berlin unter Garantie der Kosten Stützungsbeiträge gegen das Zentrum erbeten, wird von den Würtzburger Reichstagen auf Erfindung an maßgebender Stelle als vollständig unwahr erklärt.

Nochmals ein offizieller Appell an die bürgerlichen Wähler.

Berlin, 31. Jan. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt heute zu den Stützungen unter Hinweis auf die vor der Hauptwahl bestehenden Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien, diese könnten in keinem Falle so stark sein als die jeder Partei zur Sozialdemokratie.

Dies sollte bei den sozialen Entscheidungen nie als ein dem Auge verloren werden. So wäre es z. B. schwer verständlich, wie ein Zentrumswähler es vor seinem religiösen Gewissen, ein Sozialistischer oder liberaler Wähler vor seinem Nationalbewusstsein verantworten möchte, die Niederlage der Sozialdemokratie bei den Hauptwahlen durch Begünstigung der Sozialdemokratie bei den Stützungen abzuschwächen. Weder kann das Zentrum hoffen, seinen früheren Einfluß im Parlament durch Unterstützung der Sozialdemokratie wieder zu gewinnen, noch würden die Liberalen Vertrauen in die eigene Kraft beweisen, wenn sie sich nach dem Beispiel des Berl. Tageblattes bei ihrer Entscheidung von der Befürchtung leiten lassen, ein mit ihrer Hilfe erzwungener Sieg über die Sozialdemokratie könnte zur Förderung reaktionärer Pläne dienen. Der Auflösung des Reichstages lag wahrhaftig kein reaktionärer Plan zu Grunde. Der Reichskanzler hat in seinem Sühnebericht gesagt, die wahre Reaktion liegt bei der Sozialdemokratie, da durch sie alles, was es in Deutschland an reaktionärer Stimmung gebe, Kraft und Recht gewinnt. Nach dem Botschaftsbericht vom 25. Januar wird diese Gefahr desto mehr schwanden, je weniger Bestand aus bürgerlichen Kreisen der Sozialdemokratie bei Stützungen geleistet wird.

Politische Uebersicht.

Die französischen Bischöfe erklären sich mit Zustimmung des Papstes mit der Bestimmung des Trennungsgesetzes, daß den Bischöfen der Reichsbrauch der gottesdienlichen Gebäude überlassen bleibt, unter der Bedingung einverstanden, daß den Pfarrern auch die Kirchenpolizei überlassen wird. Der Erklärung liegt das Schema eines zwischen Bischöfen und Bürgermeistern abzuschließenden Paragrafen, wonach den Pfarrern unter anderem die Kirchenpolizei überlassen wird, abgesehen von solchen Parzellen, wo die Bürgermeister zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung einschreiten gebietet sein würden. Die Deputiertenkammer beschloß die Erhöhung der Steuer auf die privaten Feuerversicherungsanstalten und nahm das gesamte Budget an, das wieder an den Senat geht, welcher sich aber die von der Kammer vorgeschlagenen Änderungen vorbehalten wird. Die Kammer begann die Diskussion über das neue Verfassungsgesetz, das jede Anmeldepflicht aufhebt.

Bei den Vertrauensmännervahlen von Arbeitern und Kleinrentnern sind nach amtlicher Mitteilung in Rußland bisher 2927 Vertrauensmänner gewählt worden, von denen 1167 der Arbeiter und 790 den gewählten angehören. Der Sitz auf den Kaputtwerken in Ostpreußen gewinnt an Ausdehnung. Bisher haben sich ihm 7000 Arbeiter angeschlossen. Ein Kapitän der russischen Schiffsfahrergesellschaft wurde in Odessa von zwei freireisenden Matrosen erschossen. Von der Polizei verfolgt, verlegte einer der Matrosen einige Polizeifolien und wurde dann selbst verwundet und festgenommen. Der andere erschloß zwei Schützen, einen Gendarmen und dann

Morgen ist so wie das heute — dieselbe Art, dasselbe Gland, die nämlichen nackten Hände, der alle Straßend, zerissene Stiefeln und so weiter ohne Ende. — Arbeit, nichts als Arbeit, und das Bild — ach was, der Mensch bedrückt ist, so gut er kann und erwidert schließlich in — — „Bist wohl!“

Bei den letzten Worten hatte er seine Nähe mit dem abgewirkten Schirm auf den Kopf gesetzt und ein paar mechanische Bewegungen gemacht, die das Aufstehen von nicht vorhandenen Anwesenden bedeuteten, und eine Zigarette angezündet. Nun saßte er auch mit der Hand nach der Glaschale und sagte: „Bezahl auch dort drin! Ich bin gänzlich abgebraunt, und nun lebe wohl! Ihr braucht auch meiner nicht mehr zu erlösen, wenn ihr nicht wollt.“ — „Es ist mir egal — ich mache nicht in Geschnitten. Bist wohl, meine guten Jungen!“

Bei den letzten Worten war seine Stimme weich und trübselig geworden, wie um das Gegenteil seiner letzten Behauptung zu beweisen. Sein armes Herz war wie jedes andere auch hebebedürftig und liebesfähig, aber Unglück und Kummer und die Gleichgültigkeit seiner Nebenmenschen, die er von Kindheit auf ertragen, hatten ihn verschlossen gemacht. Er war eine kollektive, warmblütige Natur und fürchtete nicht, abgehört zu werden, wenn er jemand herzlich entgegenkam.

Sellin und ich blieben unter dem Druck einer gewissen Schwermut noch einen Augenblick allein; vielleicht deshalb, daß das dunkle Borgesicht, daß wir unsern armen Führer in diesem Leben nicht wiedersehen sollten. Weder er noch

sich selbst. — Aus Schaargal wird berichtet: Der Tataren-general in Kiew meldet, daß das nördlich von Tschangschu stationierte Kosakenregiment unter Leitung von Schnellfeuergeschützen besetzt sei. Das Regiment befindet sich jetzt an der Grenze der Mongolei und suche sich durch Plünderungen Unterhalt zu verschaffen. Das scheint eine echte „Tatarennachricht“ zu sein.

Der bisher unabhängig marokkanische Stamm der Beni Sersif hat sich ebenfalls unterworfen. Der rebellische Teil der Beni Mair, der sich auch unterworfen hat, ist der im Gebirge wohnende Teil. Der im Hügel-land lebende Teil stand schon vorher auf Seite des Moghzen. Ersterer hatte Kaiserin beschützt und war kürzlich von der Mahalla angegriffen worden. Die Wirkung dieses Angriffs war dergestalt, daß Schell, der Chef der Beni Mair vom Gebirge, und seine Anhänger durch Vermittlung des Stammes der Badrad bei den Kanonen der Mahalla des neuen Gouverneurs von Fess dem Sultan Treue gelobten. (Kanonen gelten in Marokko wie die Heiligthümer als unverletzliche Zufluchtstätte.) Vermittelt wurden die Krieg-operationen fürs erste eingestellt. Kaiserin selbst soll in Beni Merod nahe dem Heiligthum des Kaisers Abdoum wollen.

Der marokkanische Vertreter auf der Konferenz von Algier, Si Motri, der sich angeblich in Andalusien aufhält, hat, wie durch eine Sozialdemokratische Mahalla gemeldet wird, eine Unterredung mit einem Anstifter, in der er äußerte, daß Marokko wohl in der Lage sei, seine Angelegenheiten selbst zu besorgen ohne Unterstützung Europas und daß er persönlich Anhänger der Theorie sei: Marokko den Marokkanern. Die Mächte hätten in Marokko nur eine Politik zu betreiben, nämlich die Enthaltung von jeder Intervention.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

t. Ebhausen, 31. Jan. Dem Bericht über den Eintritt in die zu gründende Harmonikafabrik ist ergänzend nachzutragen, daß sich inzwischen aus verschiedene junge Leute von Reutlingen und Wenden bereit erklärt haben, diesem neuen Industriezweig sich zu widmen.

g. Untertalheim, 31. Jan. Am letzten Montag geriet ein auf dem Heimweg von einer Hochzeit junge Burlesch von Ober- und Untertalheim in Streit. Hierbei befiel sich der 19jährige Gipsler Johannes Wehling von hier einem Boßhaften, an dessen Urd. ein langer Nagel herauskam. Im Laufe der Prügelei verlor er hiermit den linken Mittelfinger, welcher in Oberarmen so bedeutend an der linken Hand, daß die Sehnen durchgezogen wurden, und der kleine Finger Reiz bleiben dürfte. — Die Anwesenden von hier brachten ihm, da sie die Burleschen von Oberarmen abspalten und so die Veranlasser der Missetat sind, zunächst wegen Nachtruhestörung bestraft werden. Sodann hat aber der Vorfall höchst wahrscheinlich ein gerichtliches Nachspiel. Der Verletzte begab sich nämlich tags darauf nach Dailenbach und brachte bei dem dortigen Landjäger die Sache zur Anzeige. Derselbe erschien nun gleich nachmittags und nahm auch Bericht der Beteiligten den Vorfal zu Protokoll. Und so befindet sich jetzt die Sache in Händen der Staatsanwaltschaft. Wäge den Burleschen ihr Treiben gründlich überleitet werden.

Dem nördlichen Schwarzwald, 30. Jan. Der Schwarzwald verfügt über eine Menge wertvoller, noch nicht ausgenutzter Wasserkräfte. Diese für die Zwecke der Industrie nutzbar zu machen, wie dies in dem Borgehen seitens der Industriellen in den Reichsländern geschehen ist, bildet schon lange das Streben vieler Kreise und namentlich der am Wasser liegenden Städte und Dörfer. Wiederholt ist die Stauwerke- und Teilprojekte auch im württembergischen Landtag erörtert worden, so am 3. April 1903 und Anlaß der Schwarzwaldwasserlieferung, ohne daß es bisher freilich zu einem greifbaren Ergebnis gekommen wäre. Der R. Hofbauverwaltung gehört das Verdienst, mit größeren

Stauanlagen den Anfang gemacht zu haben, nämlich mit dem Wälder, Bahlbachsee und Duzendbachsee. Bängst sind auch im nördlichen Schwarzwald Projekte zu großen Stauwerken ausgearbeitet worden, für das Ragolbthal oberhalb Altenfeld, für die große Gutz 4 km oberhalb Wildbad, für die kleine Gutz 5 km oberhalb Calmbach und für die Gutz 1700 m oberhalb ihrer Einmündung in die Gutz. Durch die drei letzten Stauwerke allein würden der Industrie 3200 neue Pferdekraft zur Verfügung gestellt und auch die Vorteile für die Landwirtschaft wären keineswegs gering anzuschlagen, da die Hochwassergefahr durch die Zurückhaltung der Wasser-massen erheblich vermindert und für die Wiesendüngung große Wassermassen zur Verfügung gestellt werden könnten. Als diese Projekte zur Ausführung gelangen, dürfte freilich noch einige Zeit vergehen. Dagegen sollen die Wasserkräfte der Gutz, die in den letzten 25 Jahren besonders durch die Firma Holzmann u. Comp. auf bairischer Seite besser ausgenutzt wurden, noch mehr in den Dienst der Industrie gestellt werden. Die Firma Holzmann u. Comp. wird beim Einfluß der Kanalisierung in die Gutz ein Elektrizitätswerk errichten und zur Gewinnung der elektrischen Kraft bei Scharnauhart an der Landesgrenze auf württembergischem Gebiet und bairischem Gebiet eine Stauanlage in der Gutz errichten. Die elektrische Kraft soll nach der in den letzten Jahren neu erbaute großen Holz- und Papierfabrik Wildbad unterhalb Zordach zum Betrieb dieser Fabrik geleitet werden. So würden die 3000—5000 Pferdekraft der Gutz zwischen Zordach und Landesgrenze zur Erzeugung von Elektrizität verwendet und das U-fall des Flusses, der bei einer Länge von 76 km ein Gefälle von nahezu 800 m besitzt, schon auf württembergischem Gebiet in den Dienst der Industrie gestellt.

Freudenstadt, 31. Jan. Es schneit immer noch. In den Straßen und draußen lagert eine Unmenge Schnee, so daß selbst die heute mit 8 Pferden bespannten Bahnschleppen kaum durchkommen. (Dr.)

r. Stuttgart, 31. Jan. Am 14. November war in Böblingen Stadtgerichtswahl, wobei Ratsherr Carl Heilmann gewählt wurde. Die Wahl wurde jedoch angefochten seitens des Kandidaten des Gegenkandidaten Ritters Döcker, weil Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. Die Befürwortung ist noch nicht erfolgt. Rummer wurde auch bekannt, daß dem Wahlkomitee Dinglers Feldler verabschiedet wurde. Auch sollen den Wählern kleinere Geldbeträge eingehändigt worden sein. Am Tage vor der Wahl kam der ledige Kaufmann Albert Schlicht zu dem Advokat Adolf G. d., der ihn aufforderte, einen Schlichts Bruder Otto gekündigten Geldbetrag zu bezahlen, worauf ihm dieser antwortete, er bezahle das Geld, aber er, der Advokat wolle sich nicht wählen, worauf G. d. antwortete, er wolle keinen andern als Carl. Gegen die beiden wurde nun Klage wegen Wahlstimmhandhabung erhoben. Bei der gerichtlichen Verhandlung vor der Strafkammer machte Schlicht geltend, er habe die Stimme von G. d. nicht kaufen wollen. Er habe für seinen Bruder schon hinter Schulden bezahlt. G. d. sprach sich dahin aus, daß er ihm mit seiner Kautelen nicht ernst gewesen sei, er gab bei der Verhandlung zu, daß er im Geheimen Dingler gewählt habe. Die Strafkammer hielt jedoch nicht als erwiesen, daß eine Willensbindung erfolgt sei und erkannte auf Freisprechung.

Stuttgart, 30. Jan. Das Gesamtkollegium der Zentralstelle für die Landwirtschaft hat sich in einer am Montag abgehaltenen Sitzung, der auch der Minister Dr. v. Bischoff anwohnte, in erster Linie mit einem Antrag des landwirtschaftlichen Bundespräsidenten, Julius Herr, betreffend eine weitere Berücksichtigung des landwirtschaftlichen Bauwesens im Programm der Agri. Vorschule, beschäftigt. Das Kollegium hat sich diesem Antrag angeschlossen, und Direktor Schmöhl stellte eine eingehende Prüfung und Würdigung des Antrages in Aussicht. Ebenso sprach sich das Kollegium in Uebereinstimmung mit Inspektor Fritz grundsätzlich dafür aus, daß bei der Heranbildung von Handwerksmeistern auch auf die Zweckmäßigkeit der

wir hatten damals eine Ahnung davon, daß in seiner Brust schon der Keim zu einer Krankheit schlummerte, gegen die es keine Hilfe gibt; im Herbst, zu Anfang Oktober, starb er an der Schwindsucht. Nur wenig Studiengenossen geleitet seinen Gern, da er während der Ferien gekranket war. Seine alte Mutter allein jammerte laut nach dem Sohn, den sie im Leben wohl manchmal nicht verstanden, aber doch mit treuer Mutterliebe im Herzen getragen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Römischer Karneval. Ein Augenzeuge berichtet über den ersten Tag des diesjährigen römischen Karnevals: „Wie wie ich den Karneval erst erreicht, wenn das Spiel schon anderthalb Stunden gedauert hat, tritt in ein vollständiges Bombardement kleiner, feiner Anstalten oder großer Glühgäulen ein, die mit den Händen, mit Füßen, mit Hüften geworfen werden. Und während einzelne junge Damen die Confetti von ihrem Wagen fast nur herunterlassen, so daß sie wie ein milde Regentad fallen, werfen einige Römer sie mit einer solchen Kraft, daß einem ohne Maß die Augen davon täuschlich weh tun würden. Inzwischen wird einem der Quatrato und jede Spalte des Auges mit einer Schicht kleiner Hagel gefüllt. Die meisten haben einen mächtigen Mantel voll neben sich, andere auf den Ballonen haben ungeheure Kräfte dastehen, die, wenn geleert, von dienfertigen Verkäufern gefüllt werden. Alle die Damen, die als Karikaturen oder Hofnarben erdichtet sind an den Fenstern sitzen, haben eine Iste, bis an den

Hand gefüllte Holztrane vor dem Fenster angebracht, und zu deren Borrat nehmen sie beständig ihre Zuflucht. In den Wagen sitzen nur Charaktermasken. Unter ihnen zeichneten sich entzündete Scharen von Römerinnen in leichten Mänteln von roter Seide mit einer roten Stahlbraut vor dem Gesicht aus, die einem erlaubte, alle ihre Bälle zu erstarren; es war ein Gemisch herrlicher Figuren, wohl die Hälfte in Kammerkleidern, z. B. als bewaffnete junge Soldaten. Feine, frohe Gesichter! Das Confettiwurfen entseht nur die Streitsucht und artet leicht aus. Ungleich interessanter ist das Lotterle, einschmelzende, wechselseitige Bewerben mit Bunkten. Nichts überwiegt die Kunst, mit der sie geworfen und aufgefangen werden. Ein Wagen war besonders schön; er trug eine ungeheure, vierfache, ganz von künstlichen Rosen und Blumen bedeckte Erhöhung, die fast bis zur zweiten Etage der Häuser reichte, und auf ihr standen in zwei Reihen, beiden Seiten der Straße zugewandt, die schönsten Römerinnen, die man sehen konnte, und warfen von irrischen Parfen. Die meisten Wagen haben hohe Stangen mit Querspaländen, und jedes Spaländchen trägt eine Anzahl Stänke, so daß die Insassen beständig Borrat haben. Jedes solche Bunterlotterle mehrere Kar. Auf der höchsten Hof verteilte von einem Balkon im zweiten Stock Bunkte und nahm die Hundungen der Menge entgegen.“

Aus den Reggenborfer-Blättern. Inovel verlangt Richter (zum Zeugen): „Diese Sache ist bei dem Angeklagten gelunden worden, Fublerbauer, ernten Sie darin das Schwein wieder, welches Ihnen gekohlen worden ist!“

Verwendung insbesondere — Der nächst allgemeine, nichtpersönliche Bezugswort ist die Sache, in es das Kollektivschonungswort bei der gelpl eine Einbeziehung; aber nicht dem abwarten. Härt. Dp erkantete an den Bericht, mit Bandeljanosirische Gder Kastellan minister v. lediglich die meinden und warten auf das Obbau und werde bel in BegiDenkschriftsichtigung er rat Baier den Grund seiner Rechte für die Ber über die dem Bortli Borgehen ge es erreichen inspektoren ermäßig n beforden fi GStut ber Stellung Rati selben 81 853; 20 97 682; 9 88 282 64 461 66 021 35 019 54 41 669 54 GStat Die in de Staatshaus 1907/8 wer verhoffentlich GStat mit Landtag Ka es wird vo des GStat Die 104. Benden geb. Dreiß Genexbedre frene sich gefügten u lenant G Reichswilt r. Ok das Hotel Reichert u Jahaber h um 85 090 GSpit wird hab gabe de worden, in wahl 1903 Blindemann Gmeinlich noch einen hierauf fo 19 weitere sofort del Bersehen, den sein bi r. M dem GSt in 631 gtehen vor und seinen r. M Balde eine sein GStu gten Land GBer einen G r gunküch an die sich in Kette doll

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am Montag, den 4. Februar
 im Distrikt Rillberg Abt. Dreißig:
 100 Rm. Nadelholz-Schletter und
 Brügel und 500 Büchel Nadelreis. Zu-
 sammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Nagold-
 Freudenstädter-Strasse bei der Behmgrube.



Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
Nadelholz-Stammholz
 im Submissions-Ausschreib



aus den Distrikten Bollberg, Bahl, Mittel-
 lersberg, Galsberg, Rillberg und Winter-
 halde:
 2350 Stämme gerechelte und wie im
 Staatswald nach geradem Bestimmen ge-
 messen, weiß Fichten, sowie auch Weisstannen
 und Föhren und zwar Föhren:
 vom Saugholz I. Kl. 176, II. Kl. 487, III. Kl. 631, IV. Kl. 594 Fm.
 vom Sägholz I. Kl. 304, II. Kl. 100, III. Kl. 12
 in größeren und kleineren Losen. Das Karre, Bretterware Liefernde,
 Holz ist absonderl vom Bauholz, auch sind besondere Foh. Holz- und
 Nadelholz-Bele gebildet.
 Die schriftlichen Offerte sind — für jedes einzelne Los ab-
 gesondert — spätestens bis

Dienstag den 12. Februar
 vormittags 10 Uhr

verschlossen mit der Adresse: „Offert auf das städtische Nadelholz“ bei
 der Stadtpflege einzureichen. Sofort nach 10 Uhr werden die Offerte
 geöffnet, wozu die Stetsenden eingeladen sind. Tags darauf wird der
 Gemeinderat über den Verkauf entscheiden, worauf am folgenden Tag
 die geschwizten Lose an die befreiten Käufer angeschlossen werden
 welche bis zur Auktion dieser Nachzeit an ihre Adressen Offerte gebunden
 bleiben. Die Waldskizzen werden auf Verlangen das Holz vor dem
 Verkauf vorgezeigt. Anträge wären rechtzeitig zu stellen bei der
 städtischen Forstverwaltung.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt
G. W. Zaiser.

Hecht Franck mit der Kaffeemühle,
 mit peinlichster Sorgfalt rein und trocken fabriziert, ist appetit-
 licher und wegen seines dicken, vollen Rohgewichts billiger, als
 die durch Dampf und Dampf künstlich schwergewachte, sogenannt
 gewöhnliche Cichorien. Er ist dieser also weit überlegen!
Sparsame Hausfrau!

Aecht Franck mit der Kaffeemühle
 SCHUTZMARKE
 Ist und bleibt der beste Kaffe Zusatz!

Der Wohlgeschmack eingemachter Früchte wird sehr erhöht
 durch

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker

In jedem Geschäft Dr. Oetker's
 Bedienen!

Tanz- und Marsch-Album
 aus Longers Musik-Shop Band I und II.
 42
 der schönsten und neuesten Tänze und Märsche
 für Klavier zu zwei Händen.
 Früherer Einzelpreis über 30 M., in neuerschauer Ausgabe
 Großnotenformat.
 Nr. 1—42 zusammen in 1 Bände, praktische Ausstattung, häßlich
 kart. Nr. 2.—, schöner Schwanenband Nr. 3.—
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

R. Forkant Stammheim
 O.R. Calw.
Reigholz-, Reihig- und
Stochholz-Verkauf.
 Am Dienstag, den 5. Fe-
 bruar, vormittags 10 Uhr im
 Sären in Stammheim aus Staats-
 wald Rohlpfanne, Dickerer
 Schöble, Hirsloch u. Markhan Am.

Luchen: 4 Scheiter, 28 Brügel;
 Nadelholz: 3 Spalter, 26 Scheiter,
 40 Brügel, 180 Kubrn; 16
 Fichtenlose un. ed. Reihig geschägt
 zu 300 gemischten Bau- und
 Nadelreis- und 5430 Nadelreis-
 wäßen sowie zu 50 Rm. geschägt
 Nadelholz-Stochholz im Boden.

R. Forkant Stammheim
 O.R. Calw.
Nadelholz-
Stangen-Verkauf.
 Am Donnerstag den 14.
 Februar, vormittags 9 Uhr
 im Säble in Stammheim aus Staats-
 wald Glatteiger, Hühndel, Bor-
 derer Teich und Gerberhäule.

Fichten Baukängen: 230 Ia
 390 Ib, 285 II, 40 III, Kl.
 Hängkängen 265 I, 1045 II,
 730 III, Kl., Hopfenkängen:
 1850 I, 1920 II, 10 III, 410
 IV, 890 V, Kl., Rebhän: Kl.
 I 365, II 4, Tannen: Bau-
 kängen 85 Ia, 410 Ib, 555 II, 215
 III, Kl., Hängkängen: 30 I, 525
 II, 1195 III, Kl., Hopfenkängen:
 485 I, 1810 II, 10 III, 15 IV,
 60 V, Kl., Rebhän: I Kl. 40
 Kl., Holzverzeichnisse durch
 Forkant.

Oberjettingen.
Samstag Lichtmehlfeierstag



bei seinem D. Kocher, wozu einladet:
Böhl z. Franke.

Ein
Lehrmädchen
 zum Kleidernähen sucht
Mathilde Kohler.

Eine noch gut erhaltene
Bettlade
 mit oder ohne Kofch wird
 zu kaufen gesucht.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ragold.
 Ein reizbares
Zimmer
 samt Kücheneplatz hat sofort zu
 vermieten
Kauser, Metzger.

Ein tüchtiger
Schreiner,
 sowie ein selbständiger

Maschinist
 für Holzbearbeitungs-Maschinen für
 den dauernde Beschäftigung bei
Sugo Hamma,
 mech. Bau- und Möbelschreinerz,
 Nadelhölz a. Str.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
 beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueber-
 streichen aller, gefähr- und schmerzlos jedes
 Hühnerauge, Hornhaut und Warze.
 Dose, 2 Karten mit Pinsel 60 Pf. bei:
 Otto Dreißner, Bwe.

Nagold.
Bürger-Verein
Nächsten Samstag, 2. Februar
 abends 8 Uhr
General-Versammlung
 in der „Krone“.

Tages-Ordnung:
 1) Rechenschaftsbericht
 2) Wahlen.
 Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
 der Ausschuss.

Schmiede-Innung Nagold.
Am Sonntag, den 3. Februar d. J.
 nachmittags 1/3 Uhr
 findet im Gasthof z. Waldhorn in Mittensteig eine
Versammlung

Tagesordnung:
 Vorstandswahl.
 Vortrag des Schriftführers vom Schmiedeverband des Schwarz-
 waldbkreises.
 Sonstige Mitteilungen.
 Die Mitglieder werden ersucht pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Nagold.
Spanische Blut-Orangen
 „ Murcia-Orangen
 je in zwei Sorten und tadel-
 loser süßer Frucht.
Zitronen,
 frische

Süßfrüchte
 America-Orangen
 Malaga-Orangen
 Muscat-Datteln
 Califat-Datteln
 Tafel-Feigen
 Chranz-Feigen

Dörrobst
 Brünellen,
 Aprikosen
 calif. Pflaumen
 bosnische „
 serb. Zwetschgen
Dampfpfäfel
 feinste
Back-Corinthen
 feinste
Back-Zibeben

Conserven
 Feine grüne
Erbesen
 1/1 Dose 75 s
 1/2 Dose 45 s
 Feine
Schneide-
bohnen
 1/1 Dose 65 s
 1/2 Dose 35 s
 Feinste
Melange-
Marmelade
 offen u. in Gemern
 von 25, 10 u. 5 Pf.

empfehlen in stets frischer
 tadelloser Qualität zu äu-
 ßerst billigen Preisen
Berg & Schmid.

Nagold.
 Entloshende
Erbesen
Linsen
 weisse
Perlbohnen
 empfiehlt billigst
Gustav Heller.

Viehwaage
 sowie eine gut erhaltene
Sinnspanner-
Chaise
 dem Verkauf aus. Kaufsüchhaber
 sind eingeladen.
Friederike Hiller's Wwe.
 Schwanen.

Eine
Viehwaage
 mit 1250 Kilo Tragkraft hat zu
 verkaufen
Jakob Schaidle.

Nächste Woche Ziehung!

H. Ebinger
Geld-Lotterie
 Für 2000 Lose mit
 baren Gewinnen von
10600
4000, 1500 M.
 Lose à 1 M., 10 Lose à 10 Pf.
 und Liste in 4 extra, empfiehlt
 u. versendet die General-Agentur
 Eberhard Felzer, Stuttgart
 Carlstrasse 20.

Schau hin
 wo du willst! Alle Mädchen wischen
 jetzt ihre Schuhe mit Galop-Creme
 Dilo.

St. Jah
 Gescheit
 mit Kuhn
 Gann- und
 Preis vier
 Mer 1 M.
 Lohn 1.20 M.
 und 10 M.
 1.25 M. t
 Märttewer
 Monatslohn
 nach Be
 M 28
 Da fr
 schädlichen
 werden die
 rechtigen
 bald zur en
 insbesonde
 aufzuforder
 bleibt dem
 Gemeinder
 die Berflig
 Weiter
 Bekanntma
 nstlichen F
 Diensfeier
 Gesellschaft
 schiffen ab
 Ra g
 betr. die
 Formfehler
 In bl
 trag wegen
 ist, zur Be
 gart, sowie
 wigsburg,
 linge aufg
 geborener
 welche die
 Anbahnung
 Die
 Abteilung
 des Obera
 Die
 werden un
 1) mi
 2) m.
 Oberamt
 Krautheles
 des Kaspar
 und den j
 selt auf d
 handlung
 3) m
 Familien-
 zuzunehm
 uerb eiwe
 wegen Lieb
 kasse nicht
 schäen, R
 Bei
 gualkolleg
 erfolgt, m
 twollstie
 Die
 kanntmach
 1890 (R-
 eigneten
 branloffer
 troffenen
 Ra g
 Den
 auch hener
 Freidetti
 wenden.
 Ra g
 Rieital
 Mas
 freisen ein
 merkwürdi
 demokra
 Reaktio
 das ernst

